ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Gnewuch, Matthias; Wohlrabe, Klaus

Article

Der Zusammenhang von Titelcharakteristika und Zitierungen in der Ökonomie

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Gnewuch, Matthias; Wohlrabe, Klaus (2017) : Der Zusammenhang von Titelcharakteristika und Zitierungen in der Ökonomie, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 70, Iss. 01, pp. 45-46

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/165863

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Der Zusammenhang von Titelcharakteristika und Zitierungen in der Ökonomie

Matthias Gnewuch und Klaus Wohlrabe

Zitierungen sind ein wichtiges Maß zur Messung der Leistung eines Forschers. Sie spielen u.a. eine Rolle für Rankings (z.B. beim FAZ-Ökonomenranking, vgl. Butz und Wohlrabe 2016) oder die Gewährung von Forschungsgeldern. In der Wissenschaft sind sie auch eine Kenngröße für die Reputation eines Wissenschaftlers. Aufgrund dessen ist es das Ziel jedes Forschers, seine Zitierungen zu maximieren. Der beste Weg dafür ist, wissenschaftlich hochwertige und einflussreiche Artikel zu schreiben. Darüber hinaus gibt es aber noch viele andere Aspekte, die die Anzahl der Zitierungen positiv oder negativ beeinflussen. Einige dieser sind z.B. das Prestige der Zeitschrift oder des Autors selbst, die Anzahl der Autoren (vgl. z.B. Rath und Wohlrabe 2016 oder Sommer und Wohlrabe 2017), der Zeitpunkt der Publikation und natürlich auch der Titel. Der letzte Aspekt soll im vorliegenden Artikel untersucht werden. Insbesondere wird evaluiert, inwieweit die Länge des Titels und die Verwendung von Satzzeichen die Zitierungen in der Volkswirtschaftslehre beeinflussen.[1] Die existierende Literatur kommt zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen, ob und wie Titelcharakteristika und Zitierungen zusammenhängen. Subotic und Mukherjee (2014) sowie Nair und Gibbert (2016) geben einen Überblick über existierende Studien.

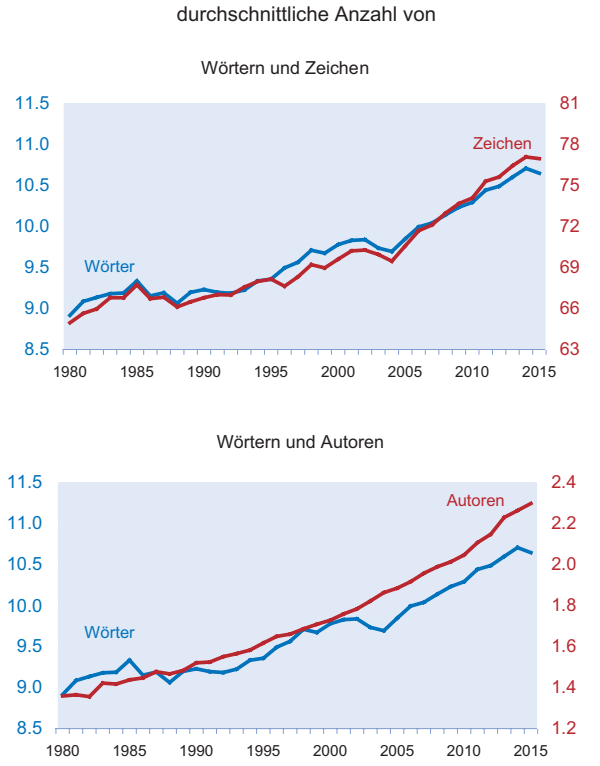
Für die Untersuchung wurden Daten von Web of Science (WoS) genutzt. Der Datensatz enthält 312 879 Artikel, die zwischen 1980 und 2015 in 430 verschiedenen (ökonomischen) Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Diese waren in der »Economics«-Kategorie von WoS gelistet. Für jeden Artikel wurden der Titel, das Publikationsjahr, die Anzahl der Seiten und Autoren sowie die Gesamtzitierungen Ende 2015 extrahiert und die Anzahl der Worte, die Zeichenanzahl (inklusive Leerzeichen) gezählt. Darüber hinaus wurde geprüft, ob Satzzeichen in einem Titel vorkommen.

In dem Datensatz variiert die Länge des Titels zwischen einem und 53 Wörtern, die Anzahl der Zeichen zwischen drei und 366. Die obere Graphik von Abbildung 1 stellt die durchschnittliche Anzahl der Wörter und Zeichen pro Titel über die Zeit dar. In beiden Fällen zeigt sich ein klarer Aufwärtstrend. Die durchschnittliche Anzahl der Wörter im Titel steigt von etwa neun im Jahr 1980 auf 10,5 Ende 2015. Die untere Graphik in der gleichen Abbildung zeigt, dass dies eventuell mit der Anzahl der Autoren zusammenhängt, die im gleichen Zeitraum auch kontinuierlich angestiegen ist.

In Abbildung 2 wird die Verwendung von Satzzeichen allgemein (obere Graphik) und von Fragezeichen, Ausrufezeichen und Doppelpunkten im Besonderen (untere Graphik) wiedergegeben. Es scheint in der Datenbank WoS einen Strukturbruch zu geben. Die drei Beispiele zeigen, dass diese Satzzeichen erst systematisch ab 1996 erfasst worden sind. Auch andere Satzzeichen sind wohl vor diesem

[1] Die folgenden Ausführungen basieren auf Gnewuch und Wohlrabe (2017).

Abb. 1
Entwicklung des Titels im Zeitverlauf



Quelle: Web of Science; Berechnungen des ifo Instituts.

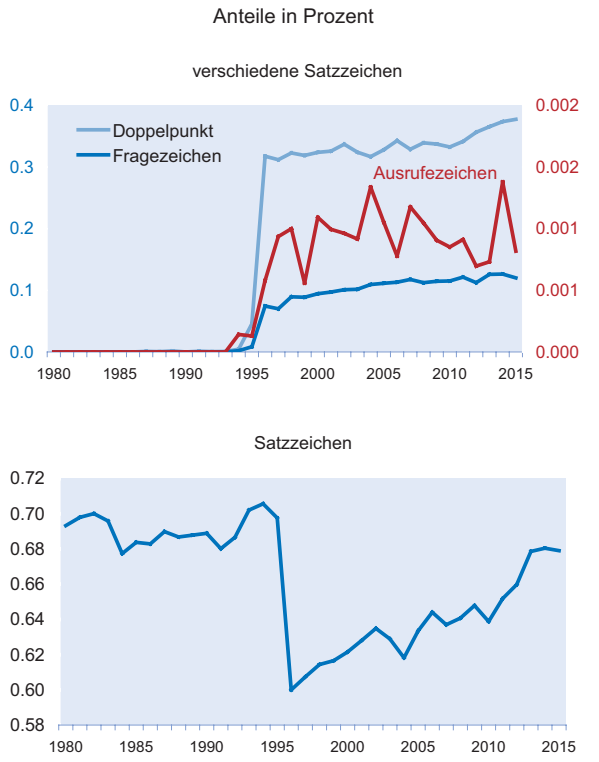
Jahr anderweitig in der Datenbank abgespeichert worden. Aufgrund dessen werden in der folgenden Untersuchung nur die Daten ab 1996 verwendet.

Zur Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Titelcharakteristika und Zitierungen wird ein Regressionsmodell verwendet. Die Anzahl der Zitierungen eines Artikels ist in diesem Fall die abhängige Variable. Als erklärende Variablen werden folgende verwendet:

- Anzahl der Wörter,
- Seitenanzahl,
- Anzahl der Autoren,
- Alter des Artikels in Jahren,
- Satzzeichen (ja/nein).

Darüber hinaus werden sogenannte zeitschriften- und zeitspezifische Effekte berücksichtigt. Erstere berücksichtigen die generelle Qualität (Reputation) einer Zeitschrift und letztere das Zitierungsverhalten über die Zeit. Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Wörter einen negativen Einfluss auf die Zitierungen hat, da kürzere Titel allgemein als präziser und fokussierter wahrgenommen werden. Zudem ist der Erinnerungseffekt größer. Für die anderen Variablen wird ein positiver Einfluss erwartet, wie bereits in früheren Studien dokumentiert (vgl. Rath und Wohlrabe 2016). Mit Blick auf die Satzzeichen wird auch von einem positiven

Abb. 2
Relative Häufigkeit einzelner Zeichen im Titel



Quelle:Web of Sciance; Berechnung des ifo Instituts.

Vorzeichen ausgegangen. Ein Fragezeichen im Titel provoziert möglicherweise Antworten. Ausrufezeichen können den Titel einprägsam machen.

In Tabelle 1 sind die Regressionskoeffizienten für drei verschiedene Modelle dargestellt. Im ersten Modell wurden die Satzzeichen nicht berücksichtigt. Alle Variablen haben die erwarteten Koeffizienten und sind hoch signifikant. Ein zusätzliches Wort im Titel senkt die Zitierungen um 0,1 (ceteris paribus). Im zweiten Modell bleiben die Koeffizienten nahezu unverändert. Nun wird jedoch auch berücksichtigt, ob der Titel ein Satzzeichen enthält oder nicht. Ist dies der Fall, so erhöht dies die Zitierungen um knapp 0,5. Im dritten Modell wird der Einfluss von drei bestimmten Satzzeichen untersucht. Ein Fragezeichen und ein Doppelpunkt erhöhen die Anzahl der Zitierungen. Ein Ausrufezeichen hingegen hat keinen signifikanten Einfluss.

Während frühere Studien keine eindeutigen Ergebnisse für den Zusammenhang zwischen der Titellänge und dem Erfolg eine Publikation gefunden haben, zeigen die vorliegenden Ergebnisse, dass in der Ökonomie ein kurzer Titel eindeutig zu bevorzugen ist. Dies steht aber etwas im Kontrast zu der Entwicklung, dass die Titel im Zeitablauf immer länger geworden sind (vgl. Abb. 1). Darüber hinaus wurde gezeigt, dass Satzzeichen die Anzahl der Zitierungen positiv beeinflussen. Dies gilt insbesondere für Fragezeichen. Es sollte jedoch festgehalten werden, dass aus einem schlechten Artikel aufgrund eines guten Titels deshalb kein großartiges Papier wird.

Literatur

Butz, A. und K. Wohlrabe Butz (2016), »Die Ökonomen-Rankings 2015 von Handelsblatt, FAZ und RePEc: Methodik, Ergebnisse, Kritik und Vergleich«, Ifo Working Paper No. 212.

Gnewuch, M. und K. Wohlrabe (2017), »Title characteristics and citations in economics«, *Scientometrics*, Im Erscheinen.

Nair, L.B. und M. Gibbert (2016), »What makes a good title and (how) does it matter for citations? a review and general model of article title attributes in management science«, *Scientometrics* 107(3), 1331–1359.

Rath, K. und K. Wohlrabe (2016): »Recent trends in co-authorship in economics: Evidence from RePEc«, *Applied Economics Letters* 23(12), 897–902.

Sommer, V. und K. Wohlrabe (2017), »Citations, journal ranking and multiple authorships reconsidered: evidence from almost one million articles«, *Applied Economics Letters*, im Erscheinen.

Subotic, S. und B. Mukherjee (2014), »Short and amusing: The relationship between title characteristics, downloads, and citations in psychology articles«, *Journal of Information Science* 40(1), 115–124.

Tab. 1
Regressionsergebnisse

	Abhängige Variable: Anzahl der Zitierungen					
	Modell 1		Modell 2		Modell 3	
Konstante	– 8,98	***	– 9,09	***	– 8,99	***
Wörter	– 0,10	***	– 0,11	***	– 0,15	***
Seiten	0,36	***	0,36	***	0,36	***
Autoren	1,31	***	1,31	***	1,31	***
Alter	1,21	***	1,21	***	1,21	***
Satzzeichen			0,47	***		
Fragezeichen					1,64	***
Ausrufezeichen					0,21	
Doppelpunkt					0,90	***
R2	0,19		0,19		0,19	
N	229 827		229 827		229 827	

Bemerkungen: *** p < 0,01.

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.